

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Küstenfahrten an der Nord- und Ostsee

Hoefer, Edmund

Stuttgart, [circa 1881]

Illustration: Kahlberg

[urn:nbn:de:bsz:31-4556](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-4556)



Kahlberg.

lich eisernen Cylindern, in denen eine Schnecke gedreht wird. Die Ersteren schütten das herausgeholtte Material in zur Seite stehende Prahme, die Letzteren schleudern einen dicken schwarzkothigen Wasserstrahl über die Mole im Westen. Auch noch weiter im Haffe selbst muß stets eine „Rinne“ offen gehalten werden, in welcher die tiefer gehenden Schiffe segeln können, denn die Durchschnittstiefe beträgt hier selten mehr als zwei Meter. Diese Rinne ist durch kleine Bäume, sogenannte „Fusen“, bezeichnet, auf der Südseite mit Birken, auf der Kahlberger Seite mit Kiefern.

Immer gewaltiger steigt zur Rechten die Höhe auf mit den Thalschluchten von Steinort und Reimannsfelde, dann fesselt die Nehrung den Blick mit dem Kirchdorfe Pröbbernau-Schottland, welchem Langhaken, Schallmehl, Liep und Kahlberg folgt. Bis hierhin deckt ein einziger Kiefernwald die Dünen; dann geht derselbe in ein halb kultivirtes, halb wüstes Dünenterrain über, dessen fleckige Oberfläche an das Fell eines Raubthieres erinnert, bis weiter hinten der reine Dünensand aufleuchtet, wo das Leben todt und der Tod lebendig ist. Wie alle Nehrungsdörfer liegt auch Kahlberg nur auf der Haffseite im Schutze des Kiefernwaldes, den von der Seeseite her ewig der Sand zu verschütten droht. Mit großer Mühe hat man den Sandflug gegenwärtig zum Stehen gebracht, indem man die Höhen eingeebnet und die Flächen mit Strandpflanzen, namentlich mit Sandhalm (*ammophila arenaria*), Sandhaargras (*elymus arenarius*), Beifuß (*artemisia*), bepflanzt hat. Von eigenthümlicher Gestalt fällt dem Fremden die Stranddistel oder Seemannstreu (*eryngium maritimum*) mit den bläulichgrünen, schön gezackten Blättern auf. Von manchen der Dünenhügel blickt man über den Wald nach Süden zu der prächtigen, fast zweihundert Meter hohen, schildartigen Trunzer oder Elbinger Höhe, an deren Strande links das Städtchen Tollkemit liegt, weiter das buchenreiche Kadienen mit einer Kiejeneiche und einem verfallenden Bernhardinerkloster, das versteckte Panklau unterhalb seiner „heiligen Hallen“, alles zusammen einen Kiejenpark von unvergleichlicher Schönheit bildend. Von den Nehrbergen oberhalb Kadienens schweift der Blick über unermeßliche Buchenwaldung zu dem hier zehn Kilometer breiten Haff, weiter über